Artikel, Mitteilungen und Anzeigen an die Redaktion Jekaterinoslaw, Fabritschnaja 2A. Süd-Rußland.

Abonnements und Adreßveränderungen an die Geschäftsstelle des „Botschafter" Berdjansk Süd-Rußland.

Der Botschafter.

Erscheint zweimal wöchentlich.

Bezugspreis fürs Jahr für In und Ausland mit Postversand 5 Rbl. Halbjährlich 3 Rbl. Monatlich 50 Kop. Bei Adreßveränderung sind 30 Kop. und die alte Adresse einzusenden.

Anzeigen vor dem Text 20 Kop., nach dem Text 10 K., für die 5-mal gesp. Petitzeile oder deren Raum.

№ 70. | VI. Jahrgang. | Berdjansk. | Dienstag, den 6. (19.) September 1911.

Kol. Waldheim, Gouv. Taurien.

Dr. med. Karl Skutul.

Spezialist für chirurgische Krankheiten, Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.

Krankenempfang täglich von 11—1 und 4—5 Uhr. jtp18

In der Nikolajewer Zentralschule

werden noch Schüler aufgenommen. Das Schulgeld beträgt 35 Rbl. Kost und Quartier 120 Rbl. Der ganze Kursus ist 3 Jahre. Bahnst. „Очеретино," Post Нию-Іорк, Екат. губ. atp 2-1

16 **Privatklinik, Wasserheilanstalt**

Dr. med. N. Ehrlich.

Jekaterinoslaw, Kasatschja 25, eig. Haus, für chirurgische interne Augen-, Harn und Blasen, Frauen- und Nervenkranke.

Die Klinik enthält bis 60 Betten, ist ganz neu nach den modernen Prinzipien der Technik und Medizin eingerichtet.

Röntgen-Institut und Institut für physikal. Therapie.

Dr. med. Wilh. Stieda. apr8

Spezialarzt für Nervenkranke.

Leitender Arzt der Irrenanstalt „Bethania."

Sprechstunden: Montags, Mittwochs, Freitags von 1—3 Uhr nachm. in Einlage (ст. Кичкасъ), Haus Martens über der Apotheke.

Beton- und Mosaikfabrik

R. L. Tubino,

Berdjansk (Taurien), Woronzowskaja.

Ausführung verschiedener **Häuser und Brücken** in Eisenbeton nach neuesten Systemen. Betongewölbe- und Decken. **Wasserleitungsrohre** aus armiertem Beton. **Zementplatten** für Fußböden, Trottoirs verschiedenster Muster und Farben. (Sämtliche Platten werden unter hydraulischem Druck von 300 atm. angefertigt.) **Zementdachpfannen** und **Hohlblöcke** verschiedener Muster. **Marmor-Mosaikarbeiten** als: Badewannen, **Denkmäler**, Waschtische, Treppenstufen usw. ata 1

Verschiedenste **Asphaltarbeiten**.

Preislisten und Kostenanschläge auf Wunsch gratis und franko.

Telegrammadresse: Бердянскъ «Прогрессъ.»

Am 9. September wünsche durch öffentlichen Ausruf an den Meistbietenden meine im Dorfe **Wodjanaja** befindliche **Wirtschaft** (50 Des.) nebst Grundstück mit Gebäuden zu verkaufen. Bedingungen: beim Handel 4500 Rbl., den 1. Mai — 3000 Rbl., den 1. Sept. 1912—3000 Rbl. Im Steinfelder Waisenamte sind schuldig zu werden 4500 Rbl.; auf dem Lande ruht ungefähr 1000 Rbl. Bankschuld.— Das Uebrige laut Verabredung.

Witwe Joh. Wieler.

aoo 3-2 Водяная, Ек. г., Верхнеднѣпровск. уѣзда.

Waldheimer Krankenhaus, Gouv. Taurien.

Aufnahme stationärer Kranken täglich.

Leitender Arzt Dr. med. **Karl Skutul.** jtk18

ТОРГОВЫЙ ДОМЪ

Бр. ФАСТЪ,

въ Москвѣ, Петровка 1742.

Фирма существуетъ съ 1844 года.

Die Firma übernimmt den Verkauf von südrussischem

Mehl atj 1

zum Absatz nach dem Norden für feste Preise. Zahlungen erfolgen stets per Akkreditiv der nächstliegenden Bank.

Offerten mit Angabe: der äußersten Preise, Lieferzeit und Muster von Mehl sind erbeten zu richten an

Gebrüder Fast, Moskau, Petrowka 1742.

Alles zu Automobilen

beim Optiker-Mechaniker

Jak. N. Lewitin,

Jekaterinoslaw, — Prospekt, Haus Kopylow. —

Einziger Verkauf und Niederlage für Motocykle

Wanderer. jai10

Dr. A. Gawendo,

Kolonie **Nikolaipol** (Gouvernem. und Kreis Jekaterinoslaw).

Innere und Kinderkrankheiten.

Spezifische Behandlung der Tuberkulose und Skrofulose. att10-9e

Deutsches Krankenhaus

für **chirurgische-, Frauen-, Augen-** und **Harn-Blasenkrankheiten** von

Dr. Esau, Dr. Waeber und Dr. Wuitsch

in Jekaterinoslaw, Fabritschnaja.

Ständige Betten in allgemeinen und einzelnen Zimmern. 75

7 Bde eleg. geb. mit Illustrationen kostet statt 275 Mark nur noch **10** Mark. Jeder Bibelfreund und Bibelforscher sollte jetzt die Gelegenheit wahrnehmen und sich das Werk anschaffen. aaa3-3

Christliches Verlagshaus Wiegand u. Co. Homburg v. d. Höhe, Германія.

Erst wenn die Völker genötigt sind, ihre Eigenart vor dem Fremden zu bewahren, erkennen sie sich selbst.

Th. Lindner.

Vaterländisches.

Petersburg. Die Budgets über das Staatskreditsystem der Hauptverwaltung der indirekten Steuern und des Departements der direkten Steuern wurden in die Reichsduma eingebracht. Die Gesamtsumme der Staatsschuld verringert sich zum 1. Januar 1912 um 71.450.313 Rbl. und beträgt 8.942.434.681 Rbl. Die Summe der Zahlungen für Staatsschulden verringert sich beim Vergleich mit dem laufenden Jahre um 2.612.658 Rbl. Im Jahre 1912 beabsichtigt der Finanzminister nicht nur keine neuen Anleihen abzuschließen, sondern trägt in das Budget 100.000.000 Rbl. ein zum Rückkauf von Billetten der Reichsrentei.

— Gemäß einer Vorstellung des Generalgouverneurs von Finnland ist dem Generalgouverneur Allerhöchst anbefohlen worden, darüber zu wachen, daß die Erneuerung von Postbeamten in Finnland, die dem Senat obliegt, künftig im Einvernehmen mit dem russischen Post- und Telegraphenchef erfolgt.

— Nach einer Meldung der „Voss. Ztg." soll der deutsche Botschafter in Petersburg die Anfrage an die russische Regierung gerichtet haben, ob die Gerüchte von der beabsichtigten Nationalisierung des russischen Handels Glauben verdienen und ob dadurch die Interessen der Untertanen des Deutschen Reichs berührt werden würden. Der Botschafter habe die Antwort erhalten, daß die russische Regierung gegenwärtig nicht die Absicht habe, den Handel zu nationalisieren.

— Nach den Angaben des Zolldepartements hat die russische Ausfuhr im ersten Halbjahr 1911 den Wert von 686½ Millionen Rbl. gehabt; die Einfuhr betrug 510 Millionen Rbl. Der wichtigste Ausfuhrartikel ist Getreide; es wurden 449 Millionen Pud im Gesamtwert von 383 Mill. Rbl. exportiert. Die Getreideausfuhr dieses Halbjahrs übertrifft die Ausfuhr an Getreide im gleichen Zeitraum der vorhergehenden Jahre, und zwar die des Jahres 1910 um 22% des Werts. Auch die russische Ausfuhr von Eiern, Butter, Fleisch, Fisch und Tabak ist im laufenden Jahre gestiegen. Dagegen ist die Ausfuhr von Holz beträchtlich gesunken.

Feuilleton.

Christian Bode.

Eine Erzählung aus den deutschen Kolonien in der Wolgasteppe von **Ferdinand von Wahlberg.**

(Fortsetzung).

Sie übergab dem Bruder etwas zögernd den Brief und wollte ihn nicht verlassen, bis sie sich überzeugt hatte, daß er durch den Inhalt des Schreibens nicht außer Fassung gebracht war. Der Bruder aber blieb ruhig, und als er das Schreiben gelesen hatte, saß er unverändert da und sagte zu der Schwester:

„Heute ist wirklich Weihnachtsabend und er hat bei uns Einkehr gehalten. Willst Du hören, was mir der Gouverneur schreibt:

Euer Hochwürden!

Ich habe Sie gebeten, nicht zu vergessen, daß ich ein russischer Russe bin, wie Sie mir sagten, daß Sie ein deutscher Russe seien. Ich schicke Ihnen diese Zeilen zu Weihnachten. Der Erlöser ist für uns Russen in erster Linie ein Hausgenosse, so bei hoch wie bei niedrig. Dem wollen wir nicht nur Ehre und Anbetung erweisen, sondern auch Freude. Ich hoffe, es durch diese Zeilen zu tun. — Ihr Entlassungsgesuch schicke ich Ihnen zurück, weil ich die Wahrheit, der Sie dienen, ehre und sie gern von Ihnen höre. Das Geld, dessen Quelle sie kennen, lege ich bei für eine Kirche in Marienhilf. Es ist vorteilhafter, eine Kirche in der Steppe zu bauen, als einen alten Mann in Sibirien zu begraben. Der Herr Dekan soll den Bau selbst beaufsichtigen. Es tut mir leid, daß ich diesen Brief nicht mit dem Sohne des Propstes habe schicken können, aber der liegt irgendwo im Auslande begraben, und deswegen habe ich mir einen anderen Boten gewählt, den Sie kennen und der mich durch sein männliches, freies und aufrichtiges Geständnis dazu bewogen hat. — Ich war Ihnen böse und sehr aufgeregt. Was Sie sagten und taten, war aber nichts (Nitschewo), und dieses Lieblingswort rufe ich Ihnen jetzt zu: „Nitschewo"! Unsere Mutter Rußland ist eben eine Mutter und vergibt und verzeiht wie eine solche alles gern. Jeder Russe hat das von ihr. — Zu einem Rout werde ich Sie nie wieder einladen, aber bei mir und an meinem Tisch haben Sie immer Ihren Platz—" und so weiter.

„Was sagst Du nun, Auguste?"

„Was ist da zu sagen, Christian? Wo zwei sich als Menschen in Ehrlichkeit begegnen, verstehen sie sich immer. Aber Dank sind wir ihm schuldig — für seine liebe Weihnachtsbescherung."

„Ja, das sind wir. Aber wer hat denn den Brief gebracht, Auguste?"

„Wer anders, als unser Schütz, Christian."

„Also doch auch er frei? Das freut mich."

„Macht es Dir wirklich Freude, Bruder?"

„Hast Du es nicht schon bemerkt, daß die zweite Blüte, die Herbstblüte des Kirschbaumes, abgefallen ist? Vielleicht war sie nicht ganz ausgeblüht — aber der Sturm hat sie weggefegt, und so weiß und rein war sie, daß sie von dem ersten Schnee nicht zu unterscheiden ist — Gott Lob — "

„Du hättest die Freude der Tante sehen sollen, als sie ihn erkannte — nicht zu beschreiben."

„Wie sollen wir's aber dem Onkel beibringen, daß Schütz im Hause ist? Der alte Mann kann uns noch sterben, Auguste."

„Ach, nicht doch — aus Freude stirbt keiner. Du gehst zum Onkel in sein Zimmer und die Tante oder Lene bringt seinen Sohn dahin. Der Alte ist doch kein Waschweib. Aber das wollen wir gleich abmachen, denn sonst wird es für die Kleinen mit dem Christbaum zu spät."

In seinem Zimmer war Onkel Johannes unruhig auf- und abgegangen und hatte in Erwartung der Tante seine ganze Dose voll Tabak ausgeschnupft. Er war froh, als der Pastor schließlich zu ihm eintrat.

„Ich habe mich bedacht, Christian. Wir fahren erst später. Der Junge muß doch auch etwas von uns Eltern abkriegen, daß er nicht geschrieben hat und — "

(Fortsetzung folgt).

— Der russische Botschafter in Amerika Hofmeister Baron Rosen wurde zum Reichsratsmitglied ernannt.

— Das Militärressort hat für die Offizier-Luftschiffahrtsschule zwölf Äroplane ausländischen Systems gekauft.

— Im Finanzministerium wird an einer Reform des Münzsystems gearbeitet. Es soll eine neue Münze im Wert von zwei Rbl. geschaffen und die Münzen im Wert von 20, 10 und 5 Kop. aus Nickel geprägt werden; die jetzigen Kupfermünzen im Wert von 2, 1 und ½ Kop. sollen aus Bronze geprägt und die 3- und 15-Kop.-Münzen ganz abgeschafft werden.

Ausländisches.

Deutschland.

Der Landwirtschaftsminister hat eine Umfrage über den Mangel an Futtermitteln angeordnet. Viele Stadtverwaltungen beraten über Maßnahmen zur Verhütung einer Lebensmittelteuerung. In vielen Kreisen verlangt man die Aufhebung des Einfuhrzolls auf Futtermittel, die Öffnung der Grenzen für die Fleischeinfuhr und die Aufhebung des Getreideerporttarifs.

— Die Blätter weisen in Leitartikeln darauf hin, daß zur Beunruhigung der öffentlichen Meinung keine Veranlassung vorliege. Veröffentlicht wurden Erklärungen Kiderlen-Wächters, der seine Verwunderung über die Stimmung der Börse äußert. Kiderlen-Wächter bezeichnet die Zeitungsmeldungen über die Einberufung der deutschen Reservisten als vollständig erfunden.

Oesterreich-Ungarn.

In Wien sind am Sonnabend Massenkundgebungen eingetreten, die einen Protest gegen die Teuerung der Wohnungen bildeten. Es kam zu Zusammenstößen mit der Polizei; gegen einzelne Häuser wurden Steine geschleudert; 400 Personen wurden verhaftet. Am folgenden Tage wiederholten sich die Unruhen; zwei Personen wurden, als die Polizei einschritt, schwer verletzt.

Frankreich.

In der Provinz halten die Kundgebungen aus Anlaß der Lebensmittelteuerung an. In Brest hat auf der Arbeitsbörse eine lärmende Versammlung stattgefunden. Die Polizei mußte eingreifen und viele Verhaftungen vornehmen. In Cherbourg hat sich ein Komitee von 20 Hausfrauen gebildet zur Veranstaltung einer Kundgebung. In Roubaix überfielen Demonstranten Fleisch- und Milchhandlungen. Kavallerie mußte entboten werden.

Praktische Maßnahmen gegen die Teuerung hat die französische Regierung unter dem Druck der Teuerungskrawalle beschlossen. Darnach soll die auch in Frankreich scharfe Grenzsperre gegen einzuführendes Schlachtvieh den Kolonien gegenüber wesentlich gemildert, dem Ausland gegenüber vorübergehend aufgehoben werden. Ferner werden große Erleichterungen für die Fleischeinfuhr und Vorkehrungen gegen die Butterausfuhr getroffen. Auch ist ein Gesetzentwurf angekündigt, der den Gemeinden die Beteiligung an Genossenschafts-Fleischereien und Bäckereien, sowie die Erbauung billiger Wohnungen in großer Zahl ermöglichen soll. Das alles sind Maßnahmen, deren Durchsetzung zwar noch Kämpfe kosten wird, die aber doch den ernsten Willen der Regierung zu tatkräftiger Hilfe gegen die Teuerung dokumentieren.

Durch Verhandlungen im Ministerrat ist festgestellt worden, daß die Getreidebestände dieses Jahres völlig für den Bedarf der Bevölkerung und der Industrie, wie auch für die Bestellung der Felder und die Fütterung des Viehbestandes in Frankreich während des bevorstehenden Winters genügen.

Portugal.

Lissabon, 13. September (31. August). Eine Verschwörung der Monarchisten ist in Vianadecastello aufgedeckt worden; es wurden wichtige Dokumente beschlagnahmt und viele Personen verhaftet.

Niederlande.

Antwerpen, 13. September (31. August). In den Holzniederlagen in Ferdinandshafen wütet eine ungeheure Feuersbrunst. Der Wiederschein ist in Brüssel sichtbar. Acht Häuser sind abgebrannt, sieben Personen haben Verletzungen erlitten.

Italien.

Catania, 11. September (29. August). Seit Mitternacht werden am Ätna häufige und starke unterirdische Schwankungen beobachtet. Die seismographischen Apparate der Observatorien in Catania sind ununterbrochen in starker Bewegung. Der Vulkan wirft einen Feuerregen aus, der bis Catania verspürt wird; zwei neue Krater haben sich geöffnet.

— 13. September (31. August). Ein sich aus dem Krater des Ätna ergießender Lavastrom von 30 Meter Breite bewegt sich mit der Geschwindigkeit von einem halben Kilometer in der Stunde und droht die Eisenbahn und die Chaussee zu überschwemmen. Die Lava dringt in den Wald von Castiglinne und in die Weinberge von Rovetello. Sie hat die Straße um den Ätna bedeckt und die Wohnungen der Landleute zerstört. Der Verkehr ist unmöglich gemacht.

Persien.

Serdar Aschad, der vom Erschah Mohammed Ali Befehl erhalten hatte, aus Astrabad auf Teheran vorzurücken, war am 2. September (20. August) bis Weramin (50 Werst von der Hauptstadt) gekommen und begann die gegen ihn ausgesandten Bachtiaren des Emirs Modshahid und Sergam us Saltanehs zu bedrängen. Am 5. September (23. August) schlug Serdar Aschad eine kleine Bachtiarenabteilung. Inzwischen war Jefrem mit seinen Truppen ausgerückt und begann das Heer Serdar Aschads mit Maschinengewehren zu beschießen. Die durch das unerwartete Maschinengewehrfeuer in Schreck versetzten Turkmenen ergriffen die Flucht, Serdar Aschad mit einem ganz kleinen Häuflein an der Kanone zurücklassend, die Serdar Aschad selbst bediente. Der am Bein verwundete Serdar Aschad trat hinter die Kanone zurück und wurde hier von den ihn umzingelnden Bachtiaren gefangen genommen und zum Emir Modshahid gebracht. Auf dem darauf abgehaltenen Kriegsrat bestanden Jefrem und Serdar Bogadur auf der sofortigen Hinrichtung Serdar Aschads, um weitere Verwicklungen zu verhüten. Der nach fünf Stunden eingetroffene Befehl der Regierung lautete ebenso. Serdar Aschad ist als Held gestorben. Seine letzten Worte waren: „Es lebe Persien und Mohammed Ali Schah!“ Sein Leichnam wurde nach Teheran gebracht und während des Vormittags auf dem Topchaneplatz ausgestellt und dann der Witwe, einer Tochter des Schahs Cassr Eddin, zur Beerdigung übergeben. Die Bachtiaren beanspruchen für sich den ganzen Ruhm des errungenen Sieges, während der Ausgang des Gefechts durch die Maschinengewehre, die unter Leitung des deutschen Instruktors Haase standen, entschieden wurde.

Der durch den letzten Sieg Jefrems über Serdar Aschad ermutigte Endshumen rüstet eifrig zur Abwehr Sudsha ud Daulehs. An 1500 Fidais wurden Gewehre verteilt. Die Fidais haben ihr Lager in den vorstädtischen Gärten aufgeschlagen. Vor der Stadt wurden Befestigungen errichtet. Im Laufe einer Woche erhielt der Endshumen aus Teheran 70.000 Tuman für den Kampf gegen den Erschah. Das Vorhaben des Erschahs wird als gescheitert betrachtet. Gerüchtweise verlautet, daß die Chans von Karadschadagh Schudsha ud Dauleh verlassen.

Auf den Kopf Schudsha ud Daulehs hat der Endshumen 10 000 Tuman ausgesetzt. Der zweiten, vom Endshumen an Schudsha ud Dauleh entsandten Deputation ist es gelungen, unter den bei ihm versammelten Führern der Schahsewanen und der Karadschadagher Zwietracht zu säen. Die von den Abgesandten überbrachte Meldung von der Vernichtung der Abteilung Aschad Daulehs wirkte niederdrückend auf die Anhänger Mohammed Alis.

Der „Köln. Ztg.“ wird über immer größer werdende Wirren aus Teheran gedrahtet. Überall gibt es Zusammenstöße und Unordnungen. Das Volk wird von Freund und Feind geplündert, die Feldarbeiten sind eingestellt und es droht Hungersnot. Eine Regierungsgewalt existiert nur in Teheran. Wer gegen Salar ud Dauleh vorrücken wird, ist nicht bekannt. Gerüchtweise verlautet, daß Mohammed Ali in Masenderan die Regierungstruppen geschlagen habe.

Das Gerücht von der Erdrosselung Rachim-Chans hat sich nicht bestätigt. Er wurde gefoltert, damit er einen Brief an seine Söhne schreibe, mit der Aufforderung, Schudsha-ud-Dauleh nicht zu unterstützen.

Stadt- u. Landchronik.

Petersburg. Am 27. August erfolgte der Stapellauf des dritten großen Panzerschiffs neuen Typs „Petropawlowsk“, an dem seit 3. Juni 1909 gebaut wurde. Das Schiff gleicht den vor kurzem vom Stapel gelaufenen Schiffen „Sewastopol“ und „Poltawa“, die zum Dreadnoughttyp gehören.

— Das Militärbezirksgericht verurteilte den Kapitän Postnikow wegen Auslieferung von Dokumenten an einige ausländische Mächte zu 8 Jahren Zwangsarbeit.

Kijew. Im Beisein des Ministerpräsidenten, des Unterrichtsministers, der Behörden und geladener Personen wurde am 29. August vom Metropoliten Flavian das pädagogische Museum des Zäsarewitsch Alexei eingeweiht, zu dessen Bau der Präsident des Börsenkomitees Mogilewzew eine halbe Million gespendet hat.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin Alexandra Feodorowna sind am Sonnabend mit dem Thronfolger und den erlauchten Töchtern aus Petersburg nach Kijew abgereist, wo am 30. August die Enthüllung des Denkmals für Kaiser Alexander II stattfand.

Das Denkmal stellt eine große Bronzestatue des Kaisers Alexander II. auf einem Granitsockel dar. Am Sockel befindet sich eine Gruppe der verschiedenen Nationalitäten Rußlands. Das Denkmal ist nach dem Entwurf des italienischen Bildhauers Ximenes in Rom in den Werkstätten dieses Bildhauers gegossen worden. Der Guß ist prächtig gelungen. Das Denkmal ist in der Mitte der Stadt auf dem Alexander-Platz aufgestellt worden. Die Mittel zum Bau des Denkmals sind durch eine im ganzen Reich vorgenommene Sammlung aufgebracht.

Am selben Tage fand in Kijew noch die Enthüllung eines zweiten Denkmals statt, welches die Hl. Olga, Andreas, Kyrill und Methodius darstellt. Das Denkmal ist im Michailowski Square aufgestellt und bildet den Anfang des geplanten historischen Weges, der, durch eine Reihe von Bildwerken geschmückt, eine besondere Zierde Kijews werden soll.

— 31. August. Am Morgen begaben sich Seine Majestät der Kaiser mit Gefolge zu den Manövern, 40 Werst von Kijew Auf der Rückfahrt besuchte der Kaiser das Wladimirsche Kadettenkorps.

— 2. September. Gestern Abend fand im Theater Galavorstellung statt; es wurde die Oper „Zar Ssaltan“ gegeben. Um 9 Uhr abends erschien Se. Majestät der Kaiser mit den Erlauchten Töchtern Olga und Tatjana und den Großfürsten Ssergej Michailowitsch und Andrej Wladimirowitsch und dem bulgarischen Thronfolger Boris.

Die Kaiserliche Loge befand sich an der Szene, zur linken Seite des Saales. Im Parterre, in der ersten Reihe saßen Stolypin, Ssuchomlinow, Kokowzew, Casso, Ssabler, Kurlow u. a. Bei Eintritt Sr. Majestät in die Loge erhoben sich alle von ihren Sitzplätzen. Der Vorhang ging in die Höhe, und Chor und Orchester führten die Volkshymne aus, die auf Verlangen des Publikums dreimal gebracht werden mußte; Se. Majestät grüßte nach allen Seiten. In der ersten Pause erschien der Kaiser mit den Erlauchten Herrschaften im Foyer des Theaters. Ueberall herrschte eine festliche Stimmung. In der zweiten Pause, als das Parterre halb leer war, gegen 10 Uhr 25 Min. abends, stand P. A. Stolypin an die Rampe gelehnt, mit dem Gesicht zum Publikum gekehrt und unterhielt sich mit General Ssuchomlinow. In diesem Augenblicke erhebt sich aus der siebenten Sitzreihe ein gegen 27 Jahre alter Mann in schwarzem Frack, nähert sich bis auf zwei Schritte Stolypin und gibt kurz nacheinander zwei Schüsse auf ihn ab. Stolypin greift mit der Hand an die rechte Seite der Brust und wirft dann den Rock ab. Mit der linken Hand, die blutet, macht er, zur kaiserlichen Loge gekehrt, ein Zeichen der Beruhigung und sinkt dann auf einen Sessel nieder. Die Umstehenden nahmen den Verwundeten auf, und trugen ihn in den Korridor, wo sie ihn auf einen Divan legten.

Der Attentäter wandte sich nach Abgabe der Schüsse dem Ausgange zu, wurde dort aber von einem Kammerherrn und einem Offizier ergriffen; in der rechten Hand hielt er einen Browning. Der Missetäter versuchte, sich zu befreien, doch gelang ihm dieses nicht. Die Polizei hatte Mühe, ihn den Händen der andrängenden wütenden Menge zu entreißen; der Unbekannte blutete. Es wurde festgestellt, daß er der Gehilfe eines Rechtsanwalts, Dmitrij Bogrow, Sohn des reichen Kijewer Hausbesitzers und Rechtsanwalts Bogrow, sei. Es erweist sich, daß die zweite Kugel durch die Hand des Ministerpräsidenten und darauf dem Konzertmeister Bergler in das Bein ging.

Das Publikum, von dem Vorgefallenen in Kenntnis gesetzt, füllt den Saal, und verlangt stürmisch die Ausführung der Volkshymne. Der Vorhang hebt sich, Se. Majestät zeigt sich an der Brüstung der Loge. Der Chor und die Schauspieler singen kniend die Volkshymne. Ein nichtendenwollendes „Hurra“ durchbraust den Saal, bis Se. Majestät das Theater verläßt.

Der verwundete P. A. Stolypin wurde in das Krankenhaus von Makowetzkij gebracht. Die eine Kugel ist unter der rechten Brustwarze eingedrungen und im Rückgrat stecken geblieben. Zu dem Kranken wurden Leibmedikus Botkin, Akademiker Rein, die Professoren Wolkowitsch, Obolenskij u. a. berufen. Der Kranke war bei vollem Bewußtsein; er hat das heil. Abendmahl genommen. Die Gemahlin Stolypins ist von Petersburg mit einem Extrazug in Kijew angelangt.

— Zum zeitweiligen Ministerpräsidenten ist der Finanzminister W. N. Kokowzew ernannt worden. Die Führung der Angelegenheiten im Ministerium des Innern hat der Ministergehilfe S. E. Kryshanowskij übernommen.

— Aus **Belgorod**, wo dieser Tage die Enthüllung der Reliquien des Hl. Joassaf (Joassaf Gorlenko, nach seinem weltlichen Namen) stattfindet, wird gemeldet, daß eine große Menge Wallfahrer eingetroffen ist; am 30. August haben gegen 30.000 Personen, darunter viele Kranke, das Grab Joassafs besucht. Es sind Baracken für die Aufnahme von 50.000 Personen hergerichtet worden, dann Speisehäuser, die 70.000 Personen täglich verpflegen können. In den Gasthäusern der Stadt zahlt man 75 Rbl. pro Tag für ein Zimmer.

Moskau. Auf dem Landschaftskongreß für Volksschulwesen führte die Frage der Unterrichtssprache in der Volksschule der Fremdstämmigen zu lebhaften Debatten. Die mit der Vorberatung betraute Sektion hatte den Beschluß ausgearbeitet: In den Gebieten, wo eine fremdstämmige Bevölkerung vorherrscht, müßte der Unterricht in der Volksschule auf der ersten Stufe in der Muttersprache erteilt werden: der Lesestoff sei aus dem Leben und der Literatur der Fremdstämmigen zu nehmen; die Ortsbehörden, welche das Volksschulwesen überwachen, hätten den Zeitpunkt zu bestimmen, wann der Unterricht in russischer Sprache zu erteilen sei; doch müßte die russische Sprache als Unterrichtsfach vom ersten Jahre an betrieben werden und als Ziel dieses Unterrichts habe zu gelten, daß die Zöglinge der Volksschule schließlich die russische Sprache in Wort und Schrift richtig anwenden können. Die Plenarversammlung des Kongresses hat diesen Beschluß angenommen.

Die in der Minderheit gebliebenen Gegner dieses Beschlusses setzten die Annahme eines Ergänzungsantrages durch, welcher bestimmt, daß in Gegenden, wo die Bevölkerung teils aus Fremdstämmigen besteht und die letzteren das Uebergewicht haben, neben den Schulen mit fremdsprachlichem Unterricht auch solche mit russischer Unterrichtssprache zu schaffen sind, oder es müßten die russischen Kinder in besonderen Gruppen unterrichtet werden.

Auch über die Jugendwehren hatte der Kongreß sich zu äußern; die Debatten führten zu dem mit großer Mehrheit angenommenen Beschluß, daß die militärische Ausbildung eine Spezialaufgabe sei, die nicht in den Rahmen der Ziele der allgemeinen Volksschule gehöre; daher sei die militärische Ausbildung der Zöglinge der Volksschule nicht erwünscht. Für die Förderung der physischen Entwicklung der Jugend sei durch Gymnastikunterricht zu sorgen.

Finnland. Der finnländische Senat gebot den Gouverneuren die Ergreifung von Maßnahmen gegen Protestversammlungen anläßlich der Einverleibung zweier Kirchspiele des Wyborger Gouvernements in das Gouv. Petersburg, da in solchen Versammlungen der Allerhöchste Wille getadelt und scharfer, ungesetzlicher Kritik ausgesetzt, die Bevölkerung aber zum Widerstand gegen die Behörden aufgehetzt werde, was dem Gesetz über Versammlungen widerspricht. Der Senat befahl ebenfalls Maßnahmen gegen Beamte zu ergreifen, die Versammlungen zulassen.

— Die am vorigen Sonntag nach Trangsund beorderten Polizisten der Wyborger Polizei sind verabschiedet worden, weil sie sich geweigert hatten, beim Auseinandertreiben der zu einer Protestkundgebung versammelten Menge mit blanker Waffe vorzugehen. Die Zahl der um ihren Abschied freiwillig eingekommenen Konstabler der Wyborger Polizei hat sich auch vergrößert.

— Die Veranstaltung des Weltkongresses der christlichen Vereine für junge Männer in Helsingfors im Juni 1912 ist, der „Rev. Ztg.“ zufolge, auf Vorstellung des Generalgouverneurs definitiv untersagt worden. Der genannte Kongreß wird in diesem Anlasse erst im Jahre 1913 und zwar in Edinburg (England) stattfinden.

Reval. Die IX. Konferenz der evangelischen Vereine junger Männer in Rußland wurde, wie die „Rev. Ztg.“ berichtet, am 25. August durch eine Gebetsversammlung in der Heil. Geist-Kirche eingeleitet. Die feierliche Eröffnung fand im Festsaal der St. Kanuti-Gilde statt, wo der Präses des Revaler Vereins Pastor Sielmann die Anwesenden begrüßte. Hierauf nahm als Alterspräsident Herr Vogel-Petersburg, das Wort und führte aus, die diesjährige Tagung erhalte dadurch ihre Bedeutung, daß durch die obrigkeitliche Bestätigung die Vereine junger Männer das Statut ihres Verbandes erhalten hätten. Die Dankbarkeit dränge dazu, den Ausdruck der treuuntertänigen Gefühle der Versammlung dem Herrn und Kaiser in einem Telegramm durch den Gouverneur zu übermitteln. Dem begeistert aufgenommenen Kaiserhoch schloß sich der Gesang der Hymne an. P. Fehrmann-Petersburg, sprach hierauf dem

Vertreter des Ministeriums dem Wirkl. Staatsrat Mamontow den Dank für sein Erscheinen aus. Auf Vorschlag des Alterspräsidenten wurde sodann Herr Pastor Hahn-Reval, zum Leiter der Konferenz gewählt und nahm die Wahl an.

Unter den zum Kongreß eingetroffenen Gästen befinden sich der Vertreter des Weltkomitees Herr Phildius und Vertreter der finnländischen Vereine unter Führung von Prof Hjelt.

Auf der Konferenz wurde, nach den Berichten der Revaler Blätter, der Verband der Evangelischen Jungmännervereine Rußlands in der Weise konstituiert, daß eine größere Reihe von Vereinen durch ihre anwesenden Vertreter ihren Beitritt zum Verband auf Grund der Statuten durch Unterschrift erklärten, was zu Protokoll genommen wurde. Hierauf wählte die Versammlung Se. Exzellenz den Herrn Senator Hofmeister Graf Pahlen zum Präses des Verbandes und die Herren Bischof Freifeldt, Pastor Fehrmann, Rektor der Petersburger Stadtmission, Herrn Vogel aus Petersburg, Herrn Generalsekretär Schoop und Herrn Verbandssekretär Goldmann zu Gliedern des Vorstandes.

Dorpat. Die Juristenfakultät befindet sich, wie dem „Rish. Westn." geschrieben wird, zurzeit in einer schlimmen Verfassung. Durch die Absage des Professors Pergament und den unerwarteten Tod des Professors Miklaschewskij ist die etatmäßige Zahl der Professoren von neun auf fünf eingeschrumpft, und überdies ist Prof. Passek immer noch krank und es ist davon die Rede, daß er seinen Abschied nehmen werde. Zivilrecht wird wahrscheinlich Prof. Newsorow vikarierend lesen, politische Ökonomie und Statistik Prof. Beljawskij und Privatdozent Ostrogradskij. Vorlesungen über Provinzialrecht werden, wie schon neulich erwähnt, wohl gar nicht zustande kommen.

Lodz. Am 27. August um die Mittagszeit war, wie die „Lodz. Ztg." berichtet, die Ecke der Widzewska- und Pustastraße der Ort eines blutigen Zusammenstoßes zwischen Polizisten und Banditen. In jener Gegend patrouillierten mehrere Agenten der Geheimpolizei und verkleidete Schutzleute. Eine solche Patrouille befand sich an der Ecke der obenerwähnten Straßen, als zwei verdächtige Personen ihnen entgegenkamen Ein Schutzmann machte den vorangehenden Geheimpolizisten durch einen Wink aufmerksam, und als sie näher kamen, wurden die beiden Individuen angehalten. Zuerst wurde von dem Aelteren der Paß gefordert. Er machte sich daran, denselben herauszuholen, zog aber statt dessen einen Revolver aus der Tasche und begann zu schießen. Das erste Opfer war der Agent der Geheimpolizei, welcher durch eine Kugel in die linke Schläfe getroffen sofort zu Boden fiel und gleich darauf verstarb. Der Polizist, der einen geladenen Revolver in der Hand hielt, beantwortete die Schüsse und verwundete den ältern Banditen, der, im Rücken getroffen, hinfiel. Doch raffte er sich bald auf und schoß noch mehrfach auf den Schutzmann, dem glücklicherweise nur der Rock durch einen Schuß zerrissen wurde. Der Polizist Bojarskij machte sich nun an die Verfolgung des jüngeren Banditen, der sofort zu schießen begann und Bojarski am rechten Bein durch einen Schuß erheblich verletzte. Der jüngere Bandit konnte infolgedessen entkommen, während der ältere Bandit verhaftet wurde. Er erwies sich als der 42 Jahre alte Josef Dembski, der die Stellung eines Hauswächters bekleidete. Bei ihm wurden ein geladener Browning und 53 Patronen vorgefunden. Als Hauswächter war D. erst vor vierzehn Tagen angestellt worden. Vorher arbeitete er in einer Baumwollspinnerei, wo er als Mitglied einer Kampforganisation eine starke Agitation unter den Arbeitern jener Fabrik entwickelte und Geld für die Organisation sammelte. Der Verhaftete hat auch den Namen seines geflüchteten Komplizen angegeben. Dank den zahlreichen Haussuchungen, die die Polizei vorgenommen hat, ist ihr viel Material in die Hände gefallen, welches sie zur Verhaftung mehrerer Personen veranlaßte

Der getötete Geheimagent Kostorek hinterläßt eine Frau und 5 Kinder.

Odessa, 1. September. Der Ausstand im Hafen ist beendet. Die Ergänzung zeitweiliger Mannschaften hat aufgehört. Auf allen Schiffen wurden ständige Mannschaften formiert.

Nikolajew. Die Arbeiter der französischen Schiffsbaufabrik sind in den Ausstand getreten; sie fordern den Neunstundentag. Die Leitung der Fabrik, welche größere Aufträge auszuführen hat, ist nach der „Now. Wr." geneigt, die Forderung der Arbeiter zu befriedigen.

Jekaterinoslaw. Der hiesige Dampfmühlenbesitzer Schifrin hat die gleichfalls in unserer Stadt befindliche Dampfmühle des Hrn. Swenigorodskij für 60 000 Rbl. käuflich erworben.

— Die Vieh- und Geflügelausstellung wurde am 4. September eröffnet und hält bis zum 10. an. Sie befindet sich auf dem vorjährigen Ausstellungsplatze. Eingebracht sind ca 200 Pferde, 184 Stück Rindvieh, 75 Schweine und 70 Schafe. — Unter den Exponenten sind mehr als 70 Bauern, hauptsächlich aus dem Nowomoskowschen Kreise. Aber auch ausländische Aussteller sind da.

Alexandrowsk. Am 25. August wurde die Klage Petzholds gegen Schendel vor dem Stadtrichter in Alexandrowsk wegen Verleumdung verhandelt. Petzhold beschuldigte Schendel, daß dieser über ihn Gerüchte verbreitet habe, die seine Ehre und seinen guten Namen verunglimpfen.

Den Kläger vertrat der Rechtsanwaltsgehilfe A. J. Warfolomejew. Schendel wurde von dem Rechtsanwalt S. S. Anissimow verteidigt. Nach Durchführung der Verhandlung sprach der Richter Herrn F. A. Schendel von der Anklage frei.

„Odess. Ztg."

— In № 186 des Regierungsanzeigers vom 27. August wird die Allerhöchste Bestätigung der Bestimmung des Ministerrats publiziert, nach welcher Schönwiese und die sieben Siedelungen mit der Stadt Alexandrowsk vereinigt sind.

Damit ist die Sache endgültig auch formell abgeschlossen. — Ein Schönwiese bei Alexandrowsk gibt's nicht mehr

Michailowka, Gouv. Jekat. Am 1. September brannte die Wirtschaft des Heinrich Ewert ab. Es gelang, das Inventar aus dem Hause zu retten. —t.

Berdjansk. Am 30. August, 5 Uhr morgens, wurde unweit der Station Metschetnaja, der Berdjansker Bahn, ein bewaffneter Ueberfall auf die von der Station nach dem Dorfe Pokrowskoje fahrenden Weizenhändler Semen Galtschenko und Aron Gurewitsch ausgeführt. Dem Galtschenko nahmen die Räuber 400, dem Gurewitsch 3900 Rbl. ab, und suchten auf dem Wagen der Beraubten dann das Weite.

Mariupol. Zwei Räuber überfielen auf offener Straße der Stadt den Kaufmann L. Kirsch, streckten ihn mit Faustschlägen zu Boden, nahmen ihm seinen Paß, Gildenschein und Wechsel für ca. 3000 Rbl. ab und suchten zu entfliehen. Auf das Rufen des Beraubten kam der Hausbesitzer Jaroschtschuk und ein Nachtwächter zu Hilfe. Letzterer setzte den Räubern nach, und es gelang ihm auch, einen derselben einzuholen und dingfest zu machen. Dieser erklärte jedoch, daß er an der Tat nicht beteiligt sei; zufällig sei er gerade vorbeigegangen, und um nicht als Zeuge vor Gericht erscheinen zu müssen, sei er auch davongelaufen. Die Sache ist dem Untersuchungsrichter übergeben worden.

Samara. Wie die „Deut. Volksztg." erfährt, soll im Nowousenskischen Bezirk des Samaraschen Gouv., wo über die Hälfte der Bauernbevölkerung aus deutschen Kolonisten besteht, die deutsche Landbevölkerung mehrerer Kreise, die von der Mißernte stark betroffen ist, von der Hilfeleistung durch öffentliche Arbeiten ausgeschlossen sein, weil sie seinerzeit bessere Ernteergebnisse angegeben hat, als die Ernte tatsächlich ausgefallen ist. Die russischen Dörfer, deren Angaben auf gänzliche Mißernte lauteten, werden unterstützt. Um so schwerer sollen die Deutschen es haben, als auch die Steuern von ihnen eingetrieben werden, so daß viele Gemeinden gezwungen sind, Geld zu leihen, wofür sie schon 12 Prozent geboten haben sollen. Die Not zwingt die Deutschen, um Stundung der Steuer zu bitten.

Ssaratow. Das Neueste ist, daß der Bischof Hermogen, der bisher stets seine schützende Hand über den rabiaten Mönchspriester Iliodor gehalten, sich doch schließlich von ihm losgesagt hat. Die Geduld ist ihm gerissen. Er erklärte: Ich werde nicht mehr für ihn eintreten. Mag der Synod mit ihm machen, was er will.

Zarizyn. Infolge der beunruhigenden Gerüchte über einen Pogrom, den die Anhänger des Mönchspriesters Iliodor planen sollen, hat die Administration auf das Gesuch der Stadtverordneten hin erklärt, daß zur Unterdrückung etwaiger Ausschreitungen und Gewalttätigkeiten von der Waffe Gebrauch gemacht werden würde.

Nowotscherkask, 29. August. In einer von Vertretern der Kosakenstanitzen abgehaltenen Versammlung wurde geäußert, daß das schönste Denkmal zur Erinnerung an die Hundertjahrfeier des vaterländischen Krieges in der Eröffnung einer Universität in Nowotscherkask bestehen würde, wobei dieser Universität der Name „Donische" beizulegen wäre Die Versammlung spendete für die Universität 100.000 Rbl. und beschloß, alle Kosakengemeinden am Don und die anderen Kosakenheere um Spenden zu bitten.

Wladikawkas. Zur Verfolgung des berüchtigten Räuberhauptmanns Selim Chan werden auf Befehl der Administration im Wedenski-Bezirk fünf Jägerkommandos gebildet; jedes Kommando wird zwanzig Reiter zählen, für deren Unterhaltskosten die Bevölkerung aufzukommen hat.

Orenburg. Die Dreschzeit ist beendet; nur vereinzelt brummen die Maschinen: man drischt nämlich altes Weizenstroh, um Spreu zu bekommen, und der Weizen (den die unzähligen Mäuse nicht vertilgt haben), den man noch dabei bekommt, wird in dieser teuren Zeit, auch hoch geschätzt. Viehweide ist sehr gute, so daß das Vieh nicht mager zum Winter einquartiert werden darf. Es ist wirklich jetzt eine Lust über die Wiesen zu gehen, alles grün, ja viel grüner als im Frühlinge, und in den Gärten blühen und duften die lieblichsten Blumen. Alles dieses ist eine Frucht des Regens. Die Nachbarrussen und Baschkiren sieht man auf den Feldern, sie mähen und reißen Kräuter aus, Futter fürs liebe Vieh. Dank dem, daß es noch Grünfutter gibt, ist der Preis für Kühe und Schafe sehr gestiegen: man zahlt schon zu Hause für (selbstverständlich nicht für magere) Kühe 25—30 Rbl. Gegenwärtig sammelt man hier Jungvieh, um dasselbe nach dem Süden zum Verkauf zu schicken. Wie verlautet, sollen jetzt 5 Waggone abgehen.

Von der Barnauler Ansiedlung. Der Sommer ist hier kurz, und man muß den ganzen langen Tag von halb 4 Uhr morgens bis 10 oder 11 Uhr abends angestrengt arbeiten, so daß es in dieser Zeit wenig Muße gibt, um dem „Botschafter" von hier Mitteilungen machen zu können. Jetzt ist es anders.

Vor nicht langer Zeit starb hier der 13-jährige Kornelius Rempel, Sohn des Isbrand Rempel—Gnadenheim. Er war nur 6 Stunden krank. Für die Eltern ist sein Tod ein harter Schlag.

Was die Ernte anbelangt, so sind die Barnauler sozusagen alle frohen Herzens und dem Geber aller guten Gaben dankbar, der unsere Äcker gesegnet und wiederum gute Aussichten fürs neue Jahr gegeben hat. Weizen haben wir von 5 bis 9 Tschwrt. Hafer von 6—10 und Gerste ebenso viel von der Dessjatine. Wer jetzt 10—12 Dess. besät hat, bekommt einen schönen Ertrag. Wenn die Mithilfe der Mutterkolonie seinerzeit früher eingetroffen wäre, hätte mancher unter uns statt 3—5 Dess. auch 15 und drüber besäen können. Welch eine gewaltige Mithilfe wäre das gewesen!

Gerne möchte ich auch noch erfahren, wie es mit der Mithilfe von 400 Rbl. steht? Den Samaraer Ansiedlern wird immer gesagt: Wendet Euch nach Samara, dort seid Ihr eingeschrieben. Wie sollen wir aber von der Samara Mithilfe verlangen, wenn die Halbstädter und die Gnadenfelder Gebietsämter die Gelder vom Samaraer Pachtartikel einziehen, wie solches aus dem Woloftbeschluß vom 25. Juni wieder zu ersehen ist, da sie Herrn K. Unger—Pleschanow, bevollmächtigt hat, ihren Pachtartikel zu verwalten. Vielleicht gibt jemand Aufschluß!

Auch einer, dem die Mithilfe versagt ist.

Aus den Gemeinden für die Gemeinden.

Für die sibirischen Mennoniten-Gemeinden.

Von der Allgemeinen Konferenz in Berdjansk im August dieses Jahres.

Prediger J. Esau war von den sibirischen Mennonitengemeinden beauftragt, ihr offizieller Vertreter zu sein. Leider war die Prediger Esau ausgestellte Vollmacht so späten Datums, daß sie nicht mehr angenommen werden konnte. Nichtsdestoweniger hatte er auf der Separatsitzung Gelegenheit, der Versammlung Bericht abzustatten und die Wünsche der sibirischen Mennonitengemeinden vorzutragen. Unter anderem wies er darauf hin, daß sich die dortigen Gemeinden gern zu einem eigenen Kirchenkonvent zusammenschließen möchten, nicht, um sich von den alten Muttergemeinden zu trennen, sondern um in dieser Vereinigung mehr Kraft zum erfolgreichen Wirken am Platz zu finden. — Nun möchte die Konferenz den Amtsbrüdern in der Ferne genauen Aufschluß geben, was man zu tun habe, um offiziell als „Westsibirischer Kirchenkonvent" anerkannt zu werden?

Die Konferenz erwog diese Frage, kam aber zu dem Schluß: Da das neue Glaubensgesetzesprojekt bereits der Duma vorliegt, und voraussichtlich demnächst bestätigt werden wird, so gibt die Konferenz den Brüdern den guten Rat, mit dem innern Gemeindezusammenschluß noch warten zu wollen, bis das neue Gesetz bestätigt ist, da dasselbe einige sehr wesentliche neue Bestimmungen enthält, die berücksichtigt werden müßten; — zudem würde gerade jetzt kaum eine obrigkeitliche Anerkennung zu erlangen sein, wo die Bestätigung des neuen Gesetzes so nahe ist.

Solches diene den sibirischen Gemeinden zur Nachricht.

Im Auftrage des Predigers J. Esau mitgeteilt von D. Epp.

Die Heilung der Faulbrut bei den Bienen.

Da sich auf einigen Bienenständen im Berdjansker Kreise diese äußerst ansteckende und sehr schädliche Krankheit gezeigt hat, macht die Berdjansker Kreis-Uprawa alle Bienenzüchter im Kreise auf folgendes Heilverfahren für die Faulbrut aufmerksam.

Abends, wenn die Bienen den Flug vollständig eingestellt haben, schüttet man die Bienen zusammen mit der Königin in einen andren, mit leeren Rähmchen versehenen Stock, wo sie ein bis zwei Tage bleiben müssen, je nachdem, wie erfolgreich das Ueberführen der Bienen aus dem infizierten Stock vor sich gegangen ist.

Manchmal gelingt es, die Bienen so rasch von den Waben zu schütten, daß sie schon keinen Honig einsaugen können. In solchen Fällen kann man sie schon am folgenden Abend in ihren früheren, gut desinfizierten Stock zurückbringen.

Nachdem man die Bienen in den leeren Stock übergeschüttet und das Flugloch vergittert hat, stellt man sie in einen Keller. Dies tut man, damit die Bienen sich ruhig verhalten am folgenden Tage. Auf dem Bienenstande würden sie unruhig sein und versuchen, bei dem Flugloche auszubrechen. Der infizierte Stock mit der kranken Brut wird nun bis zum folgenden Tage in einen gut verschlossenen Raum gebracht. Am folgenden Morgen untersucht man die Waben des Stockes sorgfältigst, wobei alle Waben mit Brut und verdeckelten Larven verbrannt und nur die jungen weißen Waben übrig gelassen werden, die dann durch dreimaliges Räuchern mit Schwefel und Formalin desinfiziert werden. Den Stock säubert man sorgfältig, wäscht ihn dann mit einer 4% Formalinlösung aus (4 Teile Formalin auf 100 Teile Wasser), durchräuchert ihn mit Schwefel und Formalin, trocknet ihn aus und kann nun abends wieder verwendet werden. Wenn man sonst keinen leeren Stock hat, kann man abends die Bienen ruhig wieder in den desinfizierten Stock überführen.

Beim Auswaschen des Stockes müssen besonders der Boden (das Standbrett) und das Flugloch äußerst sauber gereinigt und mit Formalinlösung gewaschen werden, weil an diesen Stellen die meisten Krankheitserreger (Sporen) haften.

Abends, wenn die Bienen den Flug eingestellt haben, trägt man den kranken Schwarm aus dem Keller zurück auf den alten Platz und schüttelt ihn dort in den früheren Stock über, dem man künstliche Waben gibt, oder auch natürliche junge Waben, wenn solche vorrätig sind. Wer Reservestöcke hat, tut besser, den Schwarm in einen neuen Stock überzuführen, doch ist dies nicht durchaus nötig: wenn der alte Stock nur ordentlich desinfiziert ist, kann man ihn ruhig wieder verwenden.

Auf diese Art ist der Ansteckungsherd vernichtet. Etwa nach zwei Tagen gibt es neue Brut, und ist es nun nur nötig, Vorsichtsmaßregeln gegen neue Ansteckung derselben zu treffen. Zu diesem Zwecke gibt man den Bienen Futter mit Zusatz von 6—9 Tropfen Formalin auf jedes Glas Futter und außerdem beräuchert man sie mit Formalin (in der ersten Woche einmal täglich, später über einen Tag; nach Verlauf von drei Wochen ist es genügend, ein bis zweimal wöchentlich zu räuchern). Am besten räuchert man mit Formalinplättchen, welche in jeder Apotheke zu haben sind. Das Räuchern mit Formalinplättchen ist mit weniger Umständen verbunden, als mit Formalinlösung.

Der Schwarm entwickelt sich darauf normal, wird bald sehr stark, und wenn noch genügend Zeit zum Einsammeln des Honigs ist, sammelt er sich genügend Honig zum Winter und gibt manchmal noch einen Ueberschuß.

Diese Art der Bekämpfung gibt immer gute Resultate. Das nämliche Verfahren wird auch bei Heilung der Bienen durch Ameisensäure angewendet, welche, soviel man erfahren hat, dieselbe gute Wirkung wie Formalin zeigt. Die Ameisensäure ist in jedem Apothekermagazin für 60 K. pro Pfund zu haben.

Vom Missionsfelde.

Missionar P. Wiens, Indien, schreibt uns: Ich bin beim Bau einer neuen Missionsstation, die den Namen Mauhadei führt, nach dem Dorfe benannt, bei welchem sie liegt. Es ist dieses ein herrlicher Platz an der Mündung eines kleinen Flusses, wo sich derselbe in einen größeren ergießt. Der kleinere Fluß, Kasdo, ist ungefähr ½ Werst breit, und der größere, Mahamadi wenigstens 1½ Werst. Soeben sind beide Flüsse stark angeschwollen, denn es ist Regenzeit, und bieten einen prächtigen Anblick.

Ich bin schon bald drei Monate allein hier auf der einsamen Station beim Bau, denn meine l. Frau weilt mit den beiden Kindern in Simla, einer Stadt im Himalaya-Gebirge, über 7000 Fuß hoch gelegen und mehr als 1500 Werst von hier entfernt. Wir haben dort unsern ältesten Sohn, 4 Jahre alt, einer Bruchoperation unterziehen lassen. Er ist zwar schon aus dem Hospital entlassen, soll aber noch zwei Wochen lang das Bett hüten. Sonst alle und alles wohl!

Der Regen könnte hier reichlicher kommen; soweit sind die Ernteaussichten nicht besonders günstig.

Protokoll

der Allgemeinen Konferenz des mennonitischen Lehrstandes und anderer Gemeindevertreter im Bethause der Berdjansker Mennonitengemeinde

am 23., 24. und 25. August 1911.

1. Tag (Vormittags).

Zuerst fand eine herzliche Begrüßung der Konferenzgäste durch den Ortsprediger, Leonhard Sudermann, statt. Der Redner drückte seine Freude darüber aus, daß die hohe Regierung uns das Abhalten dieser Konferenz gestattet hat. Seiner Einleitungspredigt legte er die Worte aus Josua 5, 13—15, zu Grunde. Er betonte besonders: Wenn Gott eine Aufgabe gibt, dann gibt er auch Kraft, sie auszuführen. Das gilt auch unserer Konferenz mit ihren Beratungen von Vertretern unseres Volkes in dieser in vieler Hinsicht so ernsten Zeit. Wir wollen hier als ein Mann in einem Geiste arbeiten. „Der Fürst über das Heer des Herrn mit seinem bloßen Schwert" wird für uns sein und alles ordnen, sowohl hier als auch nachher in der Arbeit in unsern Gemeinden daheim. Die Hauptsache ist, daß wir für unsern Gott da sind und in allen Aufgaben resp. Beratungen die demütige Stellung Josuas einnehmen „Was sagt mein Herr seinem Knecht" und stets, wie er, bereit sind, wenn es heißt: „Zeuch deine Schuhe aus von deinen Füßen, denn die Stätte, darauf du stehest, ist heiliges Land."

Die Konferenzrede hielt Ältester Heinrich Unruh. Der eigentliche Konferenzredner, Ält. Heinrich Dirks, wurde leider in letzter Stunde am Kommen verhindert. An der Hand des Textes (Offenb. Joh. 3, 7—12) wurde gezeigt, daß der Vorsteher der Gemeinde zu Philadelphia vom Herrn freundlichen Zuspruch für die Gegenwart und eine herzliche Aufmunterung für die Zukunft empfangen darf. Kleine, äußerlich unscheinbare Gemeinden haben am meisten Aussicht, Philadelphia zu sein. Ein wenig Druck kann ihnen und ihren Vorstehern je und je nützlicher sein als äußerlicher Glanz und äußerliche Macht. Der Boden für unsere Arbeit und die Verhältnisse, unter denen wir unser Amt zu führen haben, sind verhältnismäßig günstig. Es läßt sich bei uns noch gut arbeiten. Uns fehlen nur mehr Arbeiter, um die wir beten müssen. Was sonst von den Gemeinden zur Abhilfe des Predigermangels bei uns noch wird getan werden müssen, wird Hauptgegenstand der Beratung der gegenwärtigen Konferenz sein, und darf diese Frage bei uns nicht zur Ruhe kommen, bis sie eine befriedigende Lösung gefunden hat. Ernstlich wurde hingewiesen auf die unsern Gemeinden drohende Gefahr des Eindringens des Zeitgeistes (Unglaube und flacher Vernunftsglaube). Ohne zu große Engherzigkeit und Ängstlichkeit in bezug auf mehr untergeordnete Lehrpunkte gilt es, Festigkeit und Entschiedenheit zu beweisen, wo es sich um die Autorität der h. Schrift und das Bekenntnis zu Christo als dem Sünderheilande handelt.

Nach dem Schlusse des Vormittagsgottesdienstes wurde zur Wahl des 2. Konferenzschreibers geschritten. Es wurde Lehrer Heinrich Funk aus New York gewählt.

Darauf ehrte die Konferenz das Andenken des im Laufe des verflossenen Konferenzjahres heimgegangenen Ältesten Abraham Görz, eines sehr regen Konferenzmitgliedes seit Entstehung unserer „Allgemeinen Konferenzen," durch Aufstehen und Singen der Verse 4, 5 und 7 aus dem Liede № 556 unseres Gesangbuches: „Heimatsweh'n, Heimatsweh'n."

Vertreten waren 41 Gemeinden mit 147 Abgeordneten.

Nachmittags.

1) Zuerst beschließt die Konferenz, durch den Taurischen Gouverneur ein Ergebenheitstelegramm an Seine Majestät unsern Herrn und Kaiser abzusenden. Mit der Fertigstellung desselben wird Prediger Leonhard Sudermann beauftragt.

2) Darauf verliest der Sekretär G. Harder das Protokoll der „Allgemeinen Konferenz" vom Jahre 1910.

Zu Punkt 8 des verlesenen Protokolls werde bemerkt, daß das in Aussicht gestellte Kirchenhandbuch (Formelbuch) zum Verkauf fertig ist. Die Kosten zur Herstellung desselben werden aus der Reisepredigtkasse gedeckt. Die Konferenz beschließt, auf jedes Exemplar 10 Kopeken zum Selbstkostenpreise hinzuzuschlagen und es dann an die armen Prediger in der Diaspora gratis zu verteilen.

3) Punkt 1 des Programms. Von der laut Protokoll vom 27. Oktober des vorigen Jahres in Schönsee gewählten Kommission ist nur Pr. D. Epp—Jekaterinoslaw, erschienen. Er stattet Bericht ab über das, was in dieser Angelegenheit getan worden ist. Der Berichterstatter beleuchtet das neue Gesetzesprojekt in Glaubenssachen von verschiedenen Seiten und hebt besonders die Punkte hervor, welche für uns Abänderungen der bisherigen Verordnungen gegenüber enthalten.

Der Punkt über Registrierung und Schließung von Gemeinden ruft einige Befürchtungen hervor. Es wird der Wunsch ausgesprochen, dieselben dem Dumaabgeordneten Kamenskij mitzuteilen. Ferner macht man den Vorschlag, ein Mitglied der Bevollmächtigten Kommission der gesamten Mennonitenschaft zu wählen, das gehörigen Orts die Gemeindeinteressen vertrete und die notwendigen Erklärungen gäbe. Weil aber die Angelegenheit über Registrierung und Schließung der Gemeinden von so weittragender Bedeutung ist, beschließt die Konferenz, die Verhandlung darüber auf den nächsten Tag, den 24. August, zu verschieben, um den Mitgliedern der Konferenz Gelegenheit zu geben, sich in der Zwischenzeit näher damit zu befassen, und man geht über zu dem Fall Ebin.

4) (Punkt 2 des Programms.) Der Fall „Ebin." Die Konferenz ist durch die Darlegungen des Predigers David Epp aus Jekaterinoslaw vollständig überzeugt, daß der Fall „Ebin" endgültig erledigt ist. Laut nähern Erkundigungen hat Ebin mit den Mennoniten nichts zu tun. Er ist für seine Handlungen von der Behörde zur Verantwortung gezogen worden. — Die Konferenz dankt Prediger Epp für die Führung dieser Sache.

2. Tag. (Vormittags).

5) Nachdem der Leiter der Konferenz die Beratungen mit Gesang und Gebet eröffnet hatte, verlas Prediger Leonhard Sudermann das Ergebenheitstelegramm. Dasselbe wird von der Konferenz angenommen und Pr. Sudermann beauftragt, es abzusenden.

6) (Noch zu Punkt 1 des Konferenzprogramms. Fortsetzung zu Punkt 3 dieses Protokolls.) Die gestrige Verhandlung über die Frage der Registrierung und Schließung der Gemeinden wird fortgesetzt. — Folgende von Prediger David Epp—Jekaterinoslaw, vorgeschlagenen Anmerkungen werden von der Konferenz angenommen:

a) Anmerkung zu Kap. 1, Punkt 5. Die gegenwärtig bestehenden Mennonitengemeinden behalten das ihnen von Rußlands Herrschern durch mehr als 120 Jahre gewährte Recht, ihre Gemeinden in allen Teilen des Reiches ausschließlich auf dem Anmeldewege und unbeanstandet durch die Willensäußerung der einzelnen Gouverneure, Landhauptleute, oder губерискаго или городскаго по дѣламъ объ обществахъ присутствія zu gründen.

b) Anmerkung zu Kap. 1, Punkt 12. Die Aufhebung der Gemeindefunktionen bei den Mennoniten, welche in 100 und mehr Jahren das Vertrauen der hohen Regierung nicht mißbraucht haben, durch den Gouverneur oder Stadthauptmann und die Schließung derselben durch die присутствіе по дѣламъ объ обществахъ, kann nur dann erfolgen, wenn die im именной Высочайшій указъ Правительствующему Сенату отъ 17-го окт. 1910 г. гл. II, Punkt 6 vorgesehenen Übertretungen vorliegen, und zwar: «Если въ дѣятельности общины обнаруживаются дѣйствія, противныя закону и ограждающимъ нравственность постановленіямъ, губернаторъ или градоначальникъ, пріостановивъ собственною властью дѣйствіе общины, о закрытіи ея предлагаетъ на разрѣшеніе губерискаго или городского по дѣламъ объ обществахъ присутствія.

3 Anmerkung zu гл. I, 2. Объ управленіи вѣроисповѣдныхъ общинъ. — Den Mennoniten ist gestattet, auf allgemeiner Grundlage des neuen Gesetzes ihre alten inneren kirchlichen Regeln und Ordnungen, die ihnen durch das Gesetz Band XI Kap. 1 §§ 1104 und 1105 zugesichert sind, wie bisher beizubehalten. Unter anderem steht den Mennonitengemeinden frei, außer den großen allgemeinen Bruderschaften, lokale, kleinere Beratungen im Gotteshause oder Betsaale abzuhalten, wie es so lange Ordnung war, indem die beim Gottesdienst anwesenden Brüder sofort nach Schluß des Gottesdienstes unter Leitung des betreffenden Ältesten oder Predigers zur Beratung zusammentreten. Die Kompetenz dieser Beratungen muß festgelegt sein.

7) (Noch zu Punkt 1 des Konferenzprogramms.) Wahl, resp. Neuwahl der Bevollmächtigten. Die Konferenz bestätigt neben den beiden alten Kommissionsmitgliedern die im Laufe des Jahres vollzogene Wahl des dritten Mitgliedes, des Pred. Abraham Klassen aus Neuhalbstadt, und wählt als viertes Mitglied Herrn Kornelius Unrau aus Memrik.

8) (Punkt 3 des Konferenzprogramms). Über die spezielle Vorbereitung der als Prediger berufenen Personen etc. Beide über diesen Gegenstand referierende Berichterstatter empfehlen Kurse für bereits gewählte Prediger. Für die fernere Zukunft muß durchaus die Eröffnung einer entsprechenden Lehranstalt ins Auge gefaßt werden.

Die Konferenz dankt den Referenten und beschließt im Anschlusse an die Referate, schon im Laufe des Konferenzjahres in den Gemeinden, wo es eben tunlich ist, Kurse für Prediger einzurichten. Die Frage über Gründung einer Predigerbildungsanstalt (Punkt 3. des Programms) wurde nicht debattiert und ihre Lösung bleibt einer spätern Konferenz vorbehalten.

3. Tag. (Vormittags)

Die Beratung wurde mit Gesang und Gebet eröffnet.

9) Ergänzung zu Punkt 7 des Protokolls. Die Konferenz bewilligt von ihrer Seite dem Prediger David Epp, Jekaterinoslaw, als Entschädigung für seine Arbeit in der bekannten Mission für die Zeit von jetzt bis zum Mai 1912, wo er noch als Lehrer gebunden ist, und als solcher nicht oft und auf längere Zeit von Hause abwesend sein kann, eine Entschädigung von fünfhundert Rbl., und für weiterhin eine solche von zweihundert Rbl. monatlich. Die Kosten mögen aus der Kasernenkasse gedeckt werden, und hat das Leitungskomitee der Konferenz mit einer diesbezüglichen Eingabe rechtzeitig, d. h. vor der nächsten Abgeordnetenversammlung, bei dem Bevollmächtigten über die Kasernen einzukommen. Dieser Beschluß gilt aber nicht nur für 1 Jahr. *)

10) (Zu Punkt 8 des Konferenzprogramms) „Bethania". Herr Jakob Sudermann—Apanlee erstattet Bericht über den Fortgang der Arbeit in Sachen der Anstalt im Laufe des letzten Konferenzjahres. Mit besonderem Interesse nimmt die Konferenz die Mitteilung entgegen, daß an der Anstalt bereits 15 Freibetten von einzelnen Personen oder Gemeinden gestiftet worden sind, und sie hofft und wünscht, daß sich noch immer mehr bereit finden möchten, Freibetten zu stiften. — Die Arbeit mit den Kranken hat mit der Eröffnung des Pavillons für 18 weibl. Kranke begonnen.

Die Bauten schreiten rüstig weiter. Von besonderer Wichtigkeit für den Betrieb der Anstalt ist es, daß der Hauptbau, der bereits unter Dach steht, bis zum Winter fertig gestellt wird. Leider fehlt es noch an den nötigen Mitteln dazu. Die Konferenz bittet daher den Verwaltungsrat, irgend einen Weg ausfindig zu machen, den Bau zu beenden, und verspricht ihrerseits, zu Hause in den Gemeinden für „Bethania" zu arbeiten und sie aufzumuntern, der Anstalt auch ferner reichlich Spenden zufließen zu lassen. — Die Abrechnung über die Einnahmen und Ausgaben bis zum 30. Juni 1911 zeigt folgendes Ergebnis:

	Rbl.	K.
Die Gesamteinnahmen betrugen — — —	135245	40
Die Ausgaben — —	122502	22
In Kassa zum heutigen Datum — — —	12743	46
Der Kostenanschlag für 1911—1912 beläuft sich auf — — —	106400	00

Die Abrechnung für 1910—1911 und der Kostenanschlag für 1911—1912 (Punkt 8 des Programms a und b) wurde von der Konferenz bestätigt. (P. 8 des Pr. c) Die zwei durchs Los ausgeschiedenen Verwaltungsmitglieder werden wiedergewählt. Ebenso trifft die Neuwahl der Revisionskommission die bisherigen Mitglieder dieser Kommission.

11) (Zu Punkt 4 des Konferenzprogramms) Referent H. Dav. Epp—Jekaterinoslaw, weist nach, daß die Indifferenz in unseren Gemeinden hauptsächlich auf Unkenntnis unserer Geschichte beruht. Deshalb ist es geboten, einen Leitfaden, der nicht zu umfangreich (32 Druckseiten) sein darf, für unsere Schulen auszuarbeiten. Die Konferenz schließt sich voll und ganz den Darlegungen des Berichterstatters an. Vor der endgültigen Lösung dieser Angelegenheit aber soll die Meinung der Lehrer eingeholt werden, wozu dieselben in den Lokalblättern aufzufordern sind.

12) (Zu Punkt 5 des Konferenzprogramms). Die Frage über Eheschließung der Mennoniten mit Personen anderen Bekenntnisses. Die Konferenz findet, daß es jeder Gemeinde überlassen bleiben muß, wie sie sich zu dieser Frage stellen will. Jedoch darf der Prediger stets nur im Einverständnis mit der betreffenden Bruderschaft handeln.

13) (Zu Punkt 6 des Konferenzprogramms). Die Frage über Hindernisse zur Eheschließung unter den Mennoniten im allgemeinen:

a) Ob unter dem Protest der Braut oder des Bräutigams die andere Seite unter Umständen mit einer andern Person eine Ehe eingehen darf: Zuerst ist auf beide Teile einzuwirken, die versprochene Ehe einzugehen. Erweisen sich alle Einwirkungen als vergeblich, so ist es dem Ermessen der betreffenden Gemeinde anheimzustellen, wie sie im Einzelfalle handeln will.

b) Das Leitungskomitee wird beauftragt, einen Juristen zu bitten, alle die Mennoniten betreffenden Gesetzespunkte zusammenzustellen und herauszugeben.

14) (Zu Punkt 7 des Konferenzprogramms). Ueber die Forstkommandos. Berichterstatter ist der Bevollmächtigte in Forsteiangelegenheiten H. Dav. Klassen—Felsental. Referent fordert die Ältesten auf, die Forsteien häufiger zu besuchen. Dann berichtet er über besondere Fälle, die unsere Gemeinden beunruhigen, indem es nämlich vorgekommen ist, daß für erkrankte Dienende Reservisten eingezogen wurden, und was in dieser Angelegenheit bereits getan ist. Die Konferenz erklärt sich damit einverstanden und spricht dem Bevollmächtigten dafür ihren Dank aus. Die Prediger-Ökonomen der Forsteien haben keinerlei besondere Mitteilungen zu machen.

Anmerkung: Weil der Bevollmächtigte in Forsteiangelegenheiten und die Vorstände verschiedener Wohltätigkeitsanstalten, sowie die Prediger-Ökonomen als Vertreter der Sache selbstverständlich Konferenzmitglieder sind, erklärt die Konferenz, um etwaigen Mißverständnissen vorzubeugen, daß die allgemeine Einladung in den Lokalblättern „Botschafter" und „Friedensstimme" auch ihnen gilt.

15) (Zu Punkt 9 des Programms). Weil der Vorsteher der Marien-Taubstummenschule nicht erschienen ist und auch keinen Vertreter geschickt hat, so liegen keine Mitteilungen über diese Anstalt vor.

16) (Punkt 11 des Programms). Ueber die Beteiligung unserer Gemeinden am Werke der Verbreitung der heil. Schrift ist die Konferenz der Meinung, daß es gut wäre, wenn unsere Gemeinden sich mit ihren Liebesgaben an beiden in Rußland arbeitenden Bibelgesellschaften betätigten, sowohl an der Russischen als auch an der Britischen und Ausländischen Bibelgesellschaft.

17) Wahl eines zweiten Mitgliedes fürs Leitungskomitee an Stelle des austretenden bisherigen Mitgliedes, des Ältesten Heinrich Unruh für das nächste Triennium. Die Wahl traf den Ältesten Johann Klassen aus Neuschönwiese.

Anmerkung 1. Dem scheidenden Mitgliede dankt die Konferenz für seine vieljährige Mitarbeit im Leitungskomitee und wünscht, daß er auch weiterhin mithelfe, so viel Gott Kraft gibt.

Anmerkung 2. Auch den lieben Freunden und Gastgebern in Berdjansk, den Männern und Frauen, die irgendwie Liebe und Gastfreundschaft bewiesen haben, wurde von der Konferenz ein herzlicher Dank ausgesprochen.

18) Die nächste Allgemeine Konferenz, an der Vertreter aller Mennonitengemeinden Rußlands teilnehmen, soll, so Gott will, Mitte August 1912 in Nikolaipol, Gouv. Jekaterinoslaw, stattfinden. Die nächste Eisenbahnstation ist Chortitza an der 2. Katharinenbahn.

Den Schluß der Konferenz machte der Älteste Peter Friedrichsen aus Busaw-Aktatschi. Er legte seiner Predigt Psalm 113, 1—7, zu Grunde.

Es folgen die Unterschriften.

*) Bedauerlicherweise ist dieser Punkt im Protokoll nicht klargelegt; beschlossen wurde: mindestens für 5 Jahre.

Anmerk. der Red. in Berdjansk.

Buntes Allerlei.

— Straßburg, 7. September (25. August). Leutnant Neumann und der Aviatiker Lekont stürzten auf der Fahrt von Mühlhausen infolge Explosion des Benzinbehälters ihres Flugzeugs aus einer Höhe von 20 Meter ab und kamen beide ums Leben.

— Die ungeheure Hitze der letzten Wochen hat in London viele Menschenleben gefordert. Wie jetzt amtlich bekannt gegeben wird, beläuft sich die Zahl der in diesem Sommer infolge Hitzschlages verstorbenen Personen auf 9555.

— Fünf Millionen Besucher hat die Hygiene-Ausstellung in Dresden bisher aufzuweisen. Der voraussichtliche Ueberschuß der Hygiene-Ausstellung soll zur Gründung eines Hygienischen Museums in Dresden verwendet werden.

— Das heißt angeführt. Anläßlich der Kaisertage in Kijew wollten's einige der dortigen Hotelbesitzer auch von den Lebenden nehmen. So mußte eine Gräfin für ihre Zimmer für 12 Tage — man lese und staune — 12,000 Rbl. bezahlen. Sie tat's. Das verdrehte auch andern den Kopf. — Was eine Gräfin zahlt, kann ein Minister doch auch. — Es werden für den Finanzminister Kokowzew für 6 Tage 3 Zimmer verlangt. — Preis 1800 Rbl. Der Minister jedoch zog vor, das Geld zu behalten, und bezog ein kleines Kabinett in der Reichsbank.

Dasselbe wiederholte sich mit Casso. Man fragt an. Die Antwort lautet: 1400 Rbl. — Telegramm: Richten Sie mir ein Zimmer in irgend einem der Gymnasien ein.

Adelsmarschäle, Landvögte, Beamte ꝛc. wurden erwartet, alles nicht reiche Leute. 70—80 Rbl. pro Tag und Zimmer. Natürlich konnten und wollten diese Herren solch unverschämte Preise nicht zahlen. — Man fand einen Ausweg. Es wurden 2—3 Dampfer auf dem Dnjepr bereitgestellt, wo alle Unterkunft fanden.

Und in den Hotels blieb eine ganze Masse Zimmer — leer.

— Fein!! —

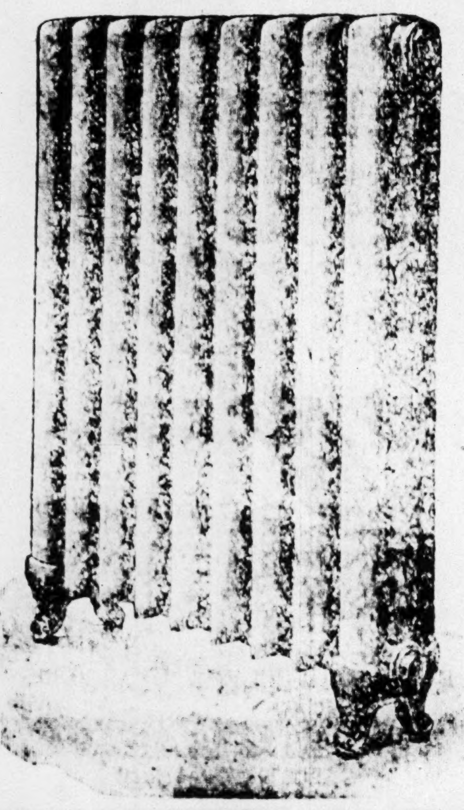
Redakteure: D. Epp. H. Ediger.
Herausgeber: J. Thiessen.

Dr. med. W. Spindler:
Stoffwechselgicht
zu beziehen durch die Buchhandlung von F. Seel, Акимовка, Тавр. губ. aat 4 4

Gesucht wird per sofort ein deutscher
Lehrer, ajs 5-5
Mennonit für 15—20 Schüler. Bevorzugt ledige Person. Anmeldungen mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an Gebr. Albrecht, Пологи, Ек. губ.

Suche Anstellung als
Lehrerin (Russin)
mit Familienanschluß. Vorbereitung in die mittleren Lehranstalten. Kenntnisse in Musik, feinen Handarbeiten, Zuschneiden von Wäsche und Kleidern. Adresse: Бердянскъ, дача Гришаева, для М. Л. jsa 6 6

Erfahrener aas 6-1c
Ladendiener
mit 12-jähriger Praxis sucht entsprechende Stellung, auch als **Geschäftsführer** im Konsum-Verein. Adresse: п. к. Гуляйполе, Екат. губ., эк. Гохфельдъ, Я. Классенъ.

Actien-Gesellschaft
C. Siegel
Filiale: Jekaterinoslaw, Prospekt Ecke Mostowaa.
Lager technischer Artikel und Technisches Comptoir.
Erbauung von Zentralheizungen aller Systeme,
Kompl. Wasserleitungen jeden Umfanges,
Kanalisationen u. s. w.

Kostenanschläge und illustr. Kataloge gratis und franko
Telegramm Adresse: Екатеринославъ, Гидравлика.
35

Kerossin-Glühlaterne „АВТОЛЮКСЪ"
Lichtstärke **1200** Kerzen; Selbstentzünder, ohne Anpumpen, ohne Drahtleitung und Filter; die — dauerhaftesten, besten, solidesten und —
billigsten Lampen der Welt.
Техническая контора „ГЕЛЮСЪ" Екатеринославъ. Проспектъ, домъ Аронoвича.
jtr3

Am 10. und 11. November atp 9-3
Auktion im Dubrower Pferdegestüt
S. K. H. des Großfürsten Dmitrij Konstantinowitsch.
Über 250 Expl.: Traber, Reitpferde und Ardenen.
Verzeichnis auf Verlangen.
Adresse: Дубровскій конный заводъ, Полтавской губ., Контору.

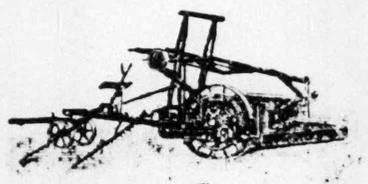
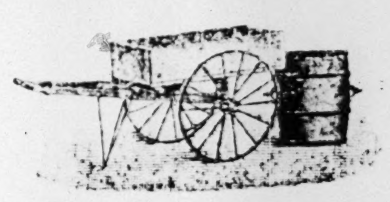
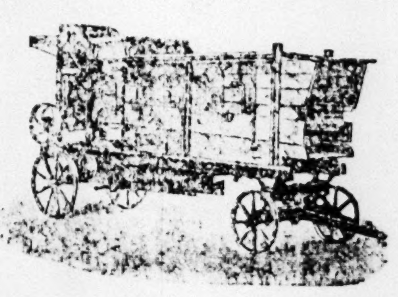
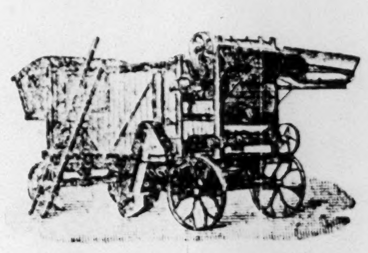
Ingenieure jrg25-11e
F. Hucke u. A. Slotopolskij,
Jekaterinoslaw, Prospekt, neben der Asow-Don-K. Bank.
Telegramm-Adresse: Екатеринославъ — Электричество,
liefern als Spezialität:
Complette Einrichtungen elektrischer Licht- und Kraftanlagen,
Dynamo-Maschinen, Motoren, Installations-Materialien, Armature ꝛc. stets in reichster und modernster Ausführung.

Allen nach **Berdjansk** Reisenden empfehle ich mein neues Gasthaus
„Kontinental." jt52-12
Sie finden dort bei einem deutschen Gastwirte alle Hauptbedingungen eines anständigen Gasthauses: Reinlichkeit, Bequemlichkeit, aufmerksame Bedienung und gute Küche.
Im Zentrum der Stadt gelegen: Ecke Asow-Prospekt und Lasaren-Straße. Nicht weit vom Meeresstrande und in der Nähe der Eisenbahn-Station „Berdjansk-Port", welche die Stadt mit dem Kurort verbindet.
Zimmer von 75 Kop. bis 3 R. 50 K., den Kurgästen bei längerem Aufenthalt entsprechender Rabatt; Geschäftsreisenden 25% unbedingter Rabatt.
Gastwirt Friedrich Koschke.

Th. F. Kaul,
Alexandrowsk, Jek. Gouv. Ssobornaja-Straße,
gegenüber der St. Petersburger Bank.
Bekanntmachung!
Habe die Ehre, dem geehrten Publikum bekannt zu machen, daß ich vom 20. August l. Jahres ein **spezielles Geschäft** eleganter Damen-Handarbeiten, fertiger Damenwäsche, Leinwand, Tischtücher, Servietten ꝛc. eröffnet habe.
Ich beziehe alle Ware aus erster Hand russischer und ausländischer Fabrikanten, und gebe mich der angenehmen Hoffnung hin, daß das geehrte Publikum sich von der Güte meiner Ware und deren mäßigen Preisen persönlich bei mir überzeugen wird.
Ich werde meinerseits stets bemüht sein, das Interesse des geehrten Publikums aufrecht zu erhalten, und zeichne
aai 4-3 mit aller Hochachtung Th. F. Kaul.

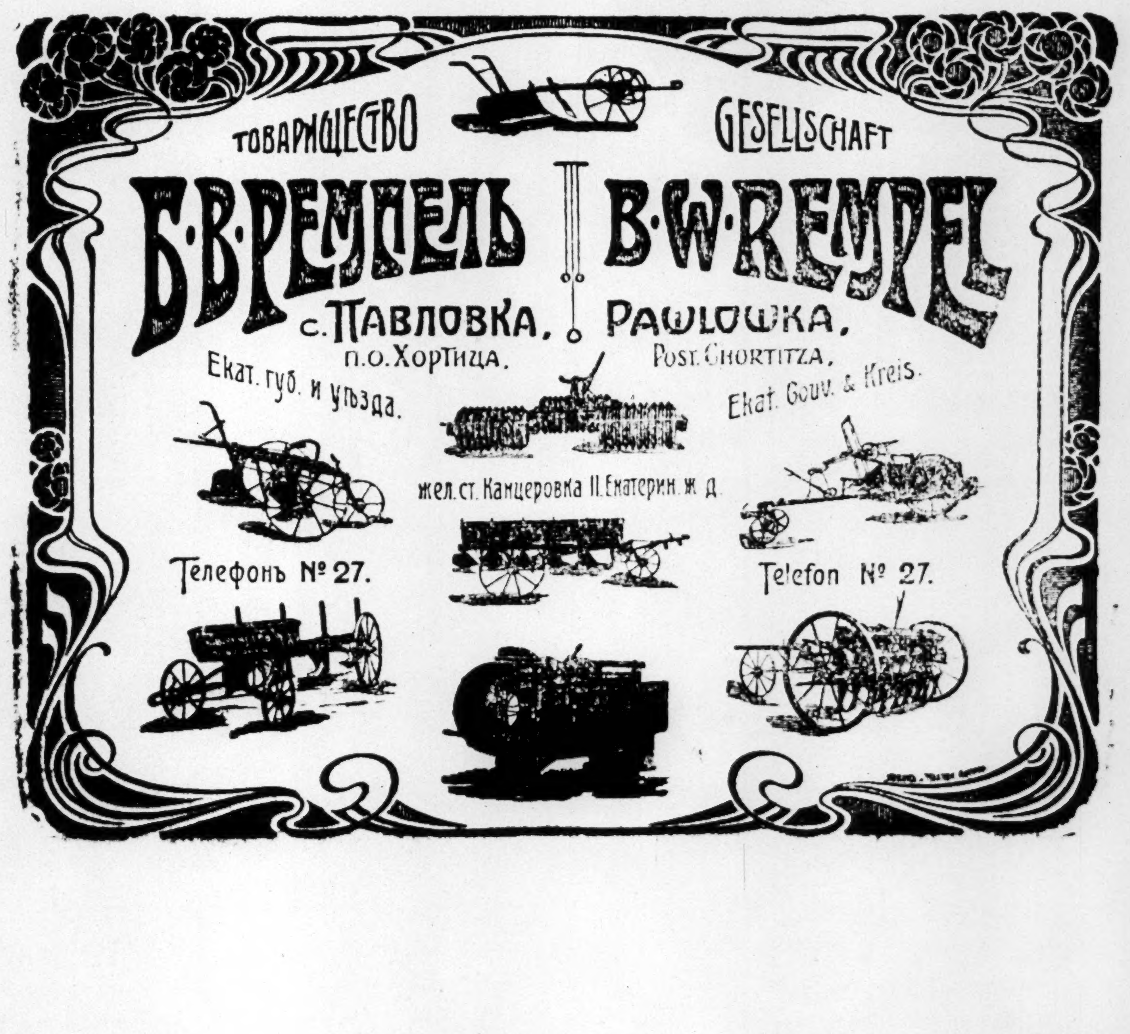
WASSERHEIZUNGEN
baut speziell
А. ВАЙНСОНЪ, ИНЖЕНЕРЪ,
Екатеринославъ, Казачья 24.
Kostenanschläge und Projekte ohne Kosten und ohne Verbindlichkeit.
jea10-7

Herbstpflanzung. ajj7
Für bevorstehende Herbstpflanzung halte großen Vorrat bereit von Obstbäumen, verschiedenen Alleebäumen als: Pappeln, Ahorn, Ulmen; ferner, Sträucher, Rosen, Erdbeeren usw.
— **Verlangen Sie Katalog** —
über Bäume und dergleichen, über holländische Blumenzwiebeln, wie Hyazinthen, Tulpen, Narzissen usw.
Der Versand von Bäumen beginnt etwa den 20. September, **Blumenzwiebeln** von Anfang September ab.
В. В. Шене, Екатеринославъ.

Heinrich D. Neufeld,
(früher Klassen und Neufeld).
Sostjewski Sawod, Jekaterinoslawer Gouv.


Empfehle dem Landmanne meine bestrenomierten Erzeugnisse: Dreschmaschinen zwei- bis zehnkräftige, mit und ohne Putzerei. Drillbugger verschiedener Größe, Mähmaschinen, Ringelwalzen, Jätkarren, Kürbisschneidmaschinen, Fensterrahmen, Grabrahmen in verschiedener Größe, u. a. mehr.


„Adlerseparatoren" konkurrenzlos, mit Trieb und Schnurbetrieb, Waschmaschine „Majutor," mit und ohne Ofen, und die weltbekannte Schmidt's Waschmaschine, sowie Selbstbinder Massey Harris. — Reparaturen werden nur im Herbst ausgeführt.
33 Preiskourante gratis.

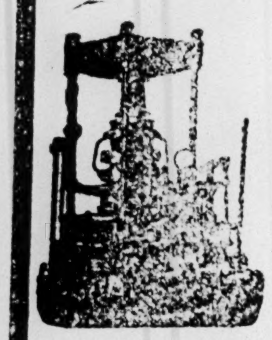
In keiner deutscher Bibliothek
dürfen die von Aeltesten H. Dirks-Gnadenfeld herausgegebenen
Mennonitischen Jahrbücher fehlen.
Vorrätig sind die Jahrgänge 1907, 1908 und 1909.
Verlag H. A. Ediger-Berdjansk.

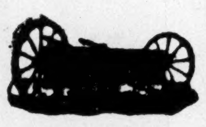
Wagen, Geschirre
eigener Fabrikation
Alexander Serebrennikoff,
Jekaterinoslaw, Troitzky Platz.—Moskau, Karetn.-Ssadowaja, eig. Haus.
Schlitten und alle Wagen- und Geschirrbestandteile. jgi16
Auf der Jekaterinoslawer Ausstellung den **ersten Preis.**
Neu eröffnet: **Feder- und Achsenfabrik.**



28

Bei Benutzung der Anzeigen zwecks Bestellungen wolle man sich gefl. auf den Botschafter beziehen.





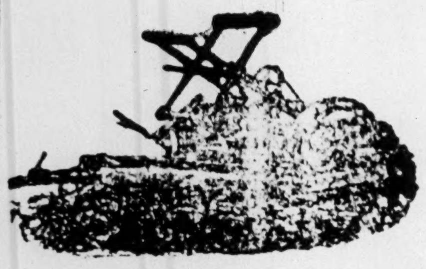
Gesellschaft

„Lepp & Wallmann“

Maschinenfabriken, Eisengießereien, Kesselschmiede & Maschinenlager.

Chortitza,

Alexandrowsk - Schönwiese - Pawlograd.



Landwirtschaftliche Maschinen, Ölmühleneinrichtungen, Dampfkessel, Dampfmaschinen, Dachziegelpressen, Transmissionsanlagen u. s. w.

Kataloge, Preislisten u. Kostenanschläge gratis.

85 **Adresse des Hauptkomptoirs:**

Alexandrowsk, Gouv. Jekaterin.

Требуйте вездѣ знаменитое

КОФЕ ЗДОРОВЬЕ

Марiи

Годзелинской,

содержащее много питательныхъ веществъ.

Представитель: Натанъ Ремесъ.

Екатеринославъ, Троицкая, д. Будилова.

Verlangen Sie überall

den berühmten

Gesundheits-Kaffee

der

Marie Godselinskaja,

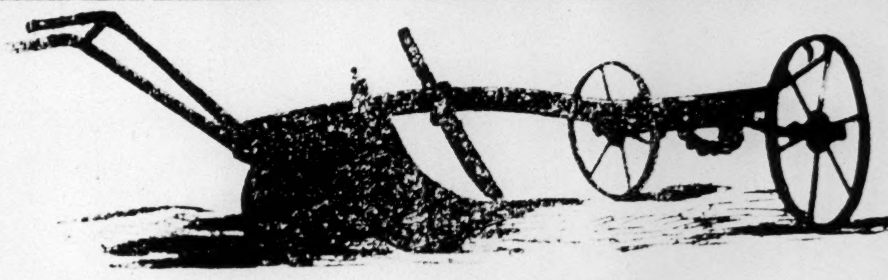
der viel Nährstoff in sich enthält.

Vertreter: Nathan Remes.

Jekaterinoslaw,

Troitzkaja Str., Haus Budilow.

jio 6-3



Handelshaus

K. Hildebrands Söhne & Prieß.

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen.

Chortitza und Schönwiese bei Alexandrowsk.

Spezialitäten: Einscharige Pflüge, Mähmaschinen (Лобогрѣйки), Dreschmaschinen und Drillmaschinen.

63-e **Preis-Kourant gratis.**

Gesellschaft

„Sanitas“

Spezialfabrik

für

Zentralheizungen

und

Ventilationen

— aller Art. —

Jekaterinoslaw, Ssadowaja 2,

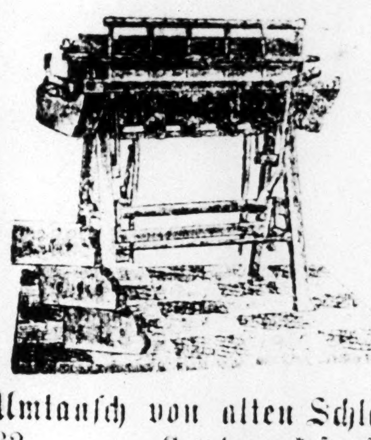
(ab 1. April — Klubstraße).

Über 500 Heizungsanlagen bereits in Betrieb.

Beste Referenzen.

Kostenanschläge gratis. 54

Sand bringt Reichtum!



Maschinen

jeder Art zur Herstellung von Zement Dachziegel (Schlagtische), Mauersteine Trottuarplatten.

Mischmaschinen, Kugelmühlen und Formen

für Treppenstufen, Grabrahmen, Grabmähler, Rohre und Schornsteine.

Neue verbess. Brunnenpumpen (Kettensystem).

Umtausch von alten Schlagtischen beliebigen Systems gegen neue.

32 Kataloge kostenfrei. — Agenten überall gesucht.

Maschinenfabrik

Gesellsch. **Rempel & Kurke**, Bachmut, Gouv. Jekaterin.

Günstiger

Einkauf

Eine Partie von 7 Faß alten feinsten weißen Rießling und 3 Faß roten Cabernet, beide garantierte Naturweine, sind billig zu kaufen.

Anfragen deutsch oder russisch: гор. Бердянскъ, Тавр. г., Г. М. Грищаеву, Weinbergbesitzer. aif 6-1

Zwei Reinblut-Holländer

Bullen

1 Jahr 3 Monate sind zu verkaufen bei **Jakob Zacharias**, Oekon. Eigenfeld. Adr.: П. о. Солоненькое, Ек. губ. aag 10-2

!! Landgüter !!

werden in Parzellen günstig verkauft:

Saratower Gouvern. 12,310 Dess., 10,800, 7000, 4580, 3400, 2446, 2144, 1580, 1300, 1000, 915, 750, 746, 542, 500, 411, 354 und 323 Dessjatin.

Samarer Gouv. 30,000, 20,000, 13,700, 12,387, 5000, 4500, 4357, 3337, 3066, 2483, 2210, 2108, 2071, 2009, 1748, 1731, 1050, 900 und 780 Dessjatin.

Permsches Gouv. 22,000 Dessjatin.
Simbirer „ 18,000 „
Tambower „ 4,500 „
Charkower „ 3,700 „
Jekaterinoslawer Gouv. 1200, 1040, 985, 597, 500, 380.
Woronesher Gouv. 1670, 1000, aar2 743 Dessjatin.

Alles Nähere erfahren Liebhaber bei

Ф. И. ТИССЕНЪ,

ст. Хортица, Ек. г., с. Широкое.

Kindersegen

und seine Folgen! Der Ratgeber für Ehefrauen, das Buch: „Die Frau“ wird von den meisten Frauenvereinen empfohlen. Gegen Einsendung von 50 Pf. in Marken von Frau **Anna Hein, Berlin**, Oranienstr. 65 zu beziehen. 102-49

Wünsche zu jeder Zeit zu verkaufen eine

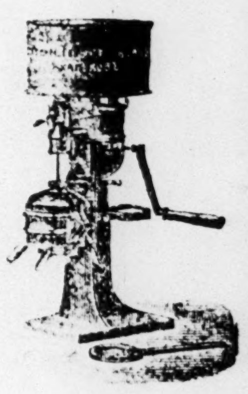
Dampfmaschine

25 PS. nebst Kessel 30 PS. der Fabrik „Lepp und Wallmann“, beides in Betriebin meiner Mühle Stat. Pismennaja, Jek. Bahn. Die Bedingungen kann man in Pismennaja oder Chortitza erfahren.

jto 17 P. H. Fast.

Gesellschaft

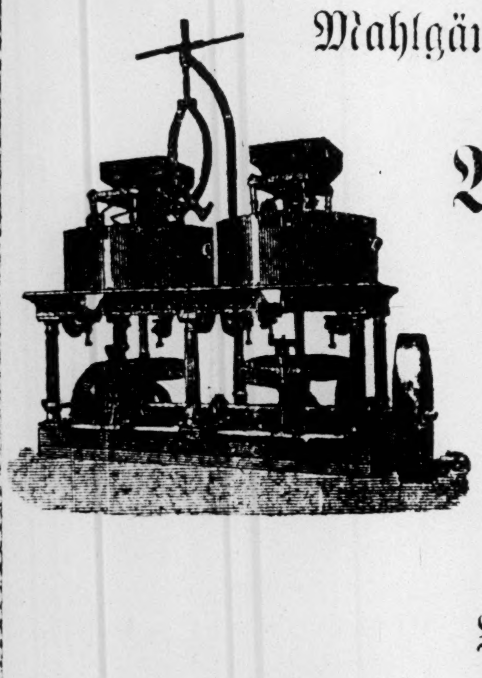
M. HELFFERICH-SADET,



Charkow.

Mahlgänge eig. Fabrikation auf runden massiven gußeisernen Säulen.

Große Auswahl von Mühlsteinen bester Qualität.



Walzenstühle „Thomas Robinson & Sons“

Hirseschäler eig. Fabrikation.

Naphthamotore „Hornsby“ & „Petter“

Lokomobilen „Clayton & Shuttleworth,“

Schrotmühle „Побѣда“ eig. Fabrikation,

Häcksler von Bentall und eig. Fabrikation,

Verschiedene Rübenschneider und Schrotmühlen.

19

Separatore „Melotte.“

Kataloge auf Wunsch kostenlos.

Типо-литографiя Г. А. Эдигера и Ко. — Бердянскъ.